



Abend-

Zeitung.

257.

Freitag, am 26. October 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heu).

Der große Cotillon.

Ich sah' einen Tanz, der ergözte mich nicht.
Die Tänzer, von gelbbraunem Angesicht,
Und dürre, klapperdürre, erbärmliche Wesen —
Man konnte durch ihre Leiber fast lesen —
Hu, hu! die länderten geisterstumm,
Unsichtbar getrieben, im Kreise herum.
Und eh' ich mir's noch von den Tänzern versah,
Begann ein viel tollerés Hopsasa —
Ein Cotillon, wie wohl nimmer auf Erden
Confuser und toller gewalzet kann werden —
Der sprang in die Höhe — der flog in die Weite —
Der tanzte in die Länge — und der in die Breite —
Wie toll aber jeder solch Tanz auch trieb,
Doch männiglich kalt und gelassen blieb.
In Wallung und Hitze, so viel wir vernommen,
Ist auch nicht ein einziger der Tänzer gekommen.
Und hatten das Walzen und Ländern sie satt,
Da sanken sie kraftlos danieder und matt,
Und ließen auf ewig vom Cotillon ab,
Denn jeder fand da, wo er hinsank, sein Grab.

Wer waren die Tänzer? — Darf ich sie
erst nennen —
Ihr werdet die Selben, Klapperdürren wohl
kennen —
Sie tanzten im Schooße der Mutter Natur.
Der Tanzsaal — der war — die herbstliche
Flur —
Die Tanzmusik gaben Stadtpfeifer aus Norden,
Boreas nannten sie sich und Consorten.
Die Beleuchtung im Tanzsaal gab's — herbstliche
Wetter —
Und die Tänzer waren — die fallenden
Blätter.

Richard Ross.

Briefe aus Karlsbad.

(Fortsetzung.)

Schlecht war die Stimmung der Badegäste besonders, wenn es drei oder vier Tage und Nächte nach einander regnete; da schienen alle Flammen des Muthes und alle Lichter der Fröhlichkeit ausgelöscht zu seyn. Unter Regenschirmen, deren jeder eine Cascade bildete, schlichen die Trinker zähneknirschend, mißlaunig, kalt, wortlos, finster, in stiller, dumpfer Verzweiflung zum Brunnen; ergossen sich in Klagen über ihren bedauernswerthen Zustand; lachten über die Vertröstungen auf besseres Wetter. Ein großer Theil unterbrach die Kur aus wahrer Desperation und reiste schnell ab. — So geht's aber den armen Badegästen, die kein Sauternchen zum Zeitvertreib mitgenommen haben!

Ueber einige Aerzte wurde gewaltig Klage geführt, besonders über solche, die gewöhnliche Kurgäste vernachlässigten, weil sie hohe Patienten zu behandeln hatten und daher ihre Blicke immer in diese Höhe richteten. In derselben schwebten freilich nichts als Vapeurs und leichte Erkältungen, hinter welche man die leichten Truppen — die Husaren und Kosaken — der Pathologie schickte und große Beute machte. Der Blick nach unten zeigte freilich Krankheiten, die nicht fliegen können, z. B. Verletzung der Function der Centralnerven, Leber- und Magenverhärtungen und dergleichen, welche die